



9 Biomasse Energiewald (KUP)

Die Fakten:

Meist eingesetzte Baumarten
Pappeln (Gattung Populus) und
Weiden (Gattung Salix)

Regionale Wertschöpfung
Ertrag von 8 bis 12 Tonnen Trockenmasse / ha
1 ha KUP = ca. 5.000 – 6.000 l Heizöl

Ein „Wald“ auf dem Acker

In einem Energiewald stehen speziell gezüchtete Bäume, meist bestimmte Sorten von Pappeln oder Weiden, die sehr schnell wachsen und viel Holz produzieren. Energiewälder heißen auch Kurzumtriebsplantagen oder kurz KUP. Dieses Holz kann regulär als Scheitholz, meistens jedoch in Form von Hackschnitzeln, verbrannt werden um daraus Wärme oder Strom zu gewinnen. Auch wenn sie so heißen, sind Energiewälder per Gesetz kein „Wald“, sondern landwirtschaftliche Flächen, wie ein Mais- oder Getreidefeld. Sie werden in der Regel auf einem Acker oder einer Wiese angelegt.

Die meisten Baumarten einer KUP werden nicht als kleine Pflänzchen gesetzt. Sie wachsen aus Stecklingen. Das sind etwa 20 Zentimeter lange, einjährige Triebe oder Äste, die einfach in den Boden gesteckt werden.

Für Kurzumtriebsplantagen können alle Baumarten mit einer hohen Stockauschlagsfähigkeit verwendet werden. Wirtschaftlich interessant sind aber nur in der Jugend wuchskräftige Baumarten wie Weiden, Aspe, Robinie, Schwarzerle und insbesondere Pappelhybride. Die Wachstumsleistungen von klassischen Waldbeständen werden dabei weit übertroffen.

Wenn der Energiewald einmal angelegt ist, kann der Besitzer der Fläche mindestens 20 Jahre lang immer wieder Holz ernten. Meist geschieht das im Abstand von drei, fünf oder von zehn Jahren. Geerntet werden Energiewälder mit der Motorsäge oder einem Mähhacker, das ist eine große Maschine ähnlich wie ein Maishäcksler, die das Holz abschneidet und sofort zu Hackschnitzeln hackt.

Das Holz, das auf einem Hektar (das ist eine Fläche von 100 mal 100 Metern) KUP jedes Jahr wächst, kann ca. 5.000 bis 6.000 Liter Heizöl ersetzen. Das schont die Umwelt, weil Holz im Gegensatz zu Öl immer wieder nachwachsen kann. Im Vergleich zur landwirtschaftlichen Bodennutzung stellen Kurzumtriebsplantagen eine umweltschonende und vor allem sehr extensive Bewirtschaftungsform dar.

Bis 2015 wurden ca. 5 ha in der Gemeinde Mühlhausen angepflanzt.



Stecklinge
(Quelle: Hofmann, Forstamt Wachenroth bei Derrer Horbach)



Die Pappeln im Energiewald wachsen pro Jahr bis zu drei Meter!
(Quelle: Burger, LWF, Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft)



Pappeln
(Quelle: Hofmann, Forstamt Wachenroth bei Derrer Horbach)